



«Ich bin eine Nostalgikerin»

ADELBODEN Am Freitag stand die Reihe «Berner Oberländer im Gespräch» ganz im Zeichen der Musik. Die Thuner Sopranistin Leticia Kahraman berichtete den Zuhörern über die traditionsreiche Disziplin des klassischen Gesangs.

KARIN SCHNIDER

Mit einer klaren Stimme und passender Begleitung auf dem Flügel startete am Freitag eine weitere Ausgabe der Reihe «Berner Oberländer im Gespräch». In stimmungsvoller Ambiente fanden sich die Gäste in der Lounge des Parkhotels Bellevue in Adelboden ein und lauschten dem Gesang der Sopranistin Leticia Kahraman.

Arien auf dem Crosstrainer

Vor wenig einheimischem Publikum stellte sich die 29-Jährige den Fragen von Moderator Stefan Keller. Dieser erkundigte sich nicht nur nach ihrem Werdegang als Sängerin, sondern auch nach ihrem Weg zum klassischen Gesang und zur Oper.

«Die Oper ist heute. Die Themen sind topaktuell.»

Leticia Kahraman,
Sopranistin

Kahraman fand den Weg zur Musik schon sehr früh. Bereits als Kind sang sie täglich mit ihrer Mutter. Und wenn sie einmal nicht gesungen hätte, so erklärt Kahraman, sei sie krank gewesen. Nach einem Besuch der «Zauberflöte» in der siebten Klasse, liess sie der klassische Gesang nicht mehr los. Das Mädchen sang auf dem Balkon und versuchte die Texte der Arien so gut wie möglich nachzuahmen – ohne deren Inhalt zu verstehen. Als ein Nachbar vorbeikam, hätte ihre Mutter Angst gehabt, er wolle sich beschweren. Doch der Mann sei hingerissen gewesen vom Gesang des Mädchens und wollte fortan mit ihr üben. Und so kam es schliesslich, dass Kahraman das Gymnasium mit dem Schwerpunkt Gesang abschloss.

Dass Singen Kahramans Leidenschaft ist, wird rasch klar, als sie aus ihrem Alltag erzählt. Fast täglich übt die Musike-

rin. Sie feilt an ihrer Technik, lernt Texte, arbeitet mit ihrer Gesangslehrerin an ihrem Repertoire, kurz: üben, üben und nochmals üben steht auf dem Programm. Sogar auf dem Crosstrainer lässt sie die Musik nicht los. Mit den Kopfhörern im Ohr verinnerlicht sie die Texte der Werke. «So kann ich die Zeit optimal nutzen», erklärt das Multitasking-Talent. Die Thunerin sagt: «Es muss mir Spass machen!», was es ganz offensichtlich auch tut. Und noch etwas darf in ihrem Alltag nicht fehlen: «Lange schlafen», sagt Kahraman – mit einem Augenzwinkern.

«Es ist nicht Geschichte»

2016 hat die junge Sängerin in Berlin ein

Stipendium der Kaminsky Foundation gewonnen. Sie durfte in ihrer Karriere schon so manchen Preis entgegennehmen. Doch das Geld investiert sie stets weise. Sie finanziert sich damit den Besuch weiterer Meisterkurse, um ihren grössten Traum zu verwirklichen: An der Oper zu singen.

Keller wollte von Kahraman wissen, ob denn das Medium Oper nicht längst veraltet oder aus der Mode gekommen sei. «Im Gegenteil, die Oper ist heute. Die Themen sind topaktuell. Es ist nicht Geschichte», so die Antwort der Sängerin. Und wirklich: Liebe, Tod und Trauer, das alles sind Themen, die auch in der heutigen Zeit allgegenwärtig sind. Trotzdem gebe es von den Leuten noch viele

Vorbehalte gegenüber der Oper, meint Keller. Die Werke seien in sich etwas Abgeschlossenes und Statisches, weshalb die Regisseure versuchten, neue Interpretationen oder neue Opernkonzepte zu realisieren, merkt Keller an. Doch auf die Frage, ob das die Leute dazu animiere, in die Oper zu gehen, meint die Thunerin: «Man muss raus gehen, auf die Leute zu und aktiv Werbung für die Oper machen.» Es bringe nichts, Dinge im Innern zu verändern. «Ich bin Nostalgikerin. Ich mag halt die alten Interpretationen.»

Mit aktiver Werbung kennt sich die Sängerin mit orientalischen Wurzeln bestens aus. So hat sie kurzerhand auf dem Mühleplatz in Thun ein Konzert ge-

geben. Es seien Leute gekommen, die sonst nie in die Oper gehen würden. «Vielleicht, weil ihnen der Stil nicht gefällt», vermutet die Sopranistin. Doch auf dem Mühleplatz konnten sie, ohne Eintritt zu zahlen, eine Kostprobe erhalten.

Zum Abschluss des abwechslungsreichen Gesprächs durften die Zuschauer ein weiteres Mal dem klassischen Gesang lauschen. Unter der Begleitung von Muriel Zeiter am Flügel, sangen Leticia Kahraman und Moderator Stefan Keller überraschend ein Duett – «Là ci darem la mano» von Mozart. Bei einem Apéro und spannenden Gesprächen konnten die Gäste den Abend gemütlich ausklingen lassen.



Klassisch und klar: Leticia Kahramans Performance im Parkhotel Bellevue.

BILD KARIN SCHNIDER

AUS DEM GEMEINDERAT

KANDERSTEG

Personal für das Schwimm- und Spielbad

Für die kommende Sommersaison konnten die beiden Teilzeitstellen für den Kiosk/Kassendienst mit den beiden letztjährigen Stelleninhaberinnen Sylvia Wüthrich, Scharnachtal, und Verena Moser, Frutigen, besetzt werden.

Beschlussfassung Nachkredit für Sanierung Schulhaus

Die Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2014 stimmte für den Umbau und die Sanierung des Schulhauses Kandersteg einem Verpflichtungskredit von 1 800 000 Franken zu. Inzwischen konnten die Sanierungsarbeiten beendet werden und die definitive Kostenabrechnung liegt vor. Aufgrund zusätzlicher Auflagen (z.B. druckfeste Fenster und Türen im Untergeschoss als Schutzmassnahmen gegen Hochwasser, zusätzliche Fenstersprossen) sowie die Auslagerung des Kindergartens während der Umbauarbeiten entstanden Mehrkosten von 70 000 Franken. Der beschlossene Verpflichtungskredit wurde mittels Nachkredit auf 1 870 000 Franken erhöht. Da der Nachkredit weniger als zehn Prozent des ursprünglichen Kredits beträgt, be-

schliesst ihn der Gemeinderat (Art. 6 Abs. 3 Organisationsreglement).

Sanierung Werkleitungen Äussere Dorfstrasse

Für den Ausbau und die Sanierung der Werkleitungen im Bereich Äussere Dorfstrasse genehmigte die Gemeindeversammlung vom 27. März 2015 einen Verpflichtungskredit über 750 000 Franken. Im laufenden Jahr wird als Teil des Gesamtprojektes die öffentliche Kanalisationsleitung ab Grosse Sport bis Abzweigung Risetstrasse mit einem Glas-Inliner-Verfahren saniert werden. Der Auftrag für die Sanierung wurde an die Firma KFS Kanalservice AG (Oensingen) erteilt.

Neue Mitglieder in der Kommission Naturgefahren

Urs Weibel war bisher als Vertreter der Gesamtschwellenkorporation Kandersteg und des Gemeindeführungsorgans (GFO) Mitglied der Kommission Naturgefahren. Aufgrund der Wahl zum Gemeinderatspräsidenten ist er per 31. Dezember 2016 als Kommissionsmitglied zurückgetreten. Als Nachfolger wurden René Horisberger als Vertreter GFO und Walter Martig als

Vertreter der Gesamtschwellenkorporation gewählt. Ausserdem wurde die bereits früher erfolgte Einsitznahme von Heinz Künzi als Vertreter der Feuerwehr Kandersteg bestätigt.

Ergänzung Gemeindeführungsorgan mit Fachbereichsleiter Führungsunterstützung

Das GFO wurde durch die Funktion eines Fachbereichsleiters Führungsunterstützung ergänzt. Das Aufgabengebiet der Führungsunterstützung umfasst unter anderem die Führung eines aktuellen Lagebildes, die Sicherstellung der Verbindung und des Nachrichtenflusses zu Partnerorganisationen. Als Fachbereichsleiter Führungsunterstützung wurde Stefan Harri in das GFO gewählt.

Nachkredit für Schutzwaldpflege Schneitboden

Da den privaten Waldeigentümern die Vorfinanzierung und Umsetzung der grösseren Projekte aus finanziellen Gründen meist nicht möglich ist, treten vermehrt die Gemeinden als Trägerschaft für Schutzwaldprojekte auf. Da die Schutzwaldpflege auch der Sicherheit dient, werden die Projekte von

Seiten Bund/Kanton nahezu vollumfänglich subventioniert. Für die Schutzwaldpflege im Bereich Schneitboden wurde ein Nachkredit von 50 000 Franken beschlossen. Die Auftragsvergabe für das Projekt erfolgte an die Firma Fuhrer Spezialforst GmbH (Adelboden).

Genehmigung Leistungsvereinbarung mit Tourismus Adelboden-Lenk-Kandersteg AG

Um auf die neuen Anforderungen im Bereiche der Vermarktung und der allgemeinen Tourismusentwicklung zu reagieren, hat der Grosse Rat des Kantons Bern im November 2011 im Rahmen der Revision des Tourismusentwicklungsgesetzes nicht nur die Gründung der BE! Tourismus AG, sondern auch die Reduktion der Anzahl Destinationen im Kanton Bern beschlossen.

Dem 2013 gegründeten Verein Berner Oberland Mitte wurde eine Frist von drei Jahren bis Ende 2016 eingeräumt, um die Destinationsbildung zwischen Simmental, Engstligen- und Kandertal weiterzuführen respektive abzuschliessen. Als gemeinsame Destinationsorganisation ist die Tourismus Adelboden-Lenk-Kander-

steg AG (TALK AG) vorgesehen. Zwischen der Gemeinde, der örtlichen Tourismusorganisation sowie der TALK AG soll eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen werden, welche die Finanzierung sowie die Leistungen regelt. Sie führt nicht zu finanzrelevanten Veränderungen zwischen der Gemeinde, Kandersteg Tourismus und der TALK AG. Da vorgesehen ist, dass das Inkasso der Kurtaxen und der Tourismusförderungsabgabe zukünftig durch die TALK AG erfolgen soll, müssen die gemeindeeigenen Reglemente sowie Beschlüsse betreffend der wiederkehrenden Gemeindebeiträge an die neue Destinationsorganisation angepasst werden. Die Beschlussfassung liegt in der Zuständigkeit der Gemeindeversammlung.

Der Gemeinderat hat die Leistungsvereinbarung, unter Vorbehalt der Zustimmung durch die Gemeindeversammlung zu den Reglementen sowie den Beschlüssen der Gemeindebeiträge, genehmigt.

Im Weiteren hat der Gemeinderat:

- den Ausschuss für die eidgenössische und kantonale Abstimmung vom 21. Mai 2017 gewählt.

ANITA ALLENBACH, GEMEINDESCHREIBERIN

